

Pettegrees Verknüpfung von Druck- und Mediengeschichte mit der Geschichte der Persönlichkeit Martin Luthers ist durchaus gelungen. Am stärksten ist Pettegree dabei in seinem Umgang mit Quellen und Drucken, bezüglich derer er augenscheinlich über ein breites wie tiefes Wissen verfügt. Mit seinem Fokus lenkt Pettegree den Blick auch auf Menschen, die einen bedeutenden Anteil an der Reformation und ihrer Ausbreitung hatten, aber sonst selten im Fokus stehen: neben den Wittenberger Theologen und Freunden Luthers wie Lucas Cranach und Justus Jonas sind das hier u. a. die Drucker Rhau-Grunenberg und Lotter. Die Untersuchung der »Marke Luther« durchzieht das ganze Buch, ist aber in ihrer konkreten Schilderung und Erklärung im entsprechenden Kapitel eher knapp.

»Die Marke Luther« ist leicht und spannend zu lesen. Es gibt zahlreiche veranschaulichende Beispiele, die über die tiefe Quellenkenntnis des Autors Aufschluss geben und die häufig durch Bildmaterial unterstützt werden. Im Ton ist Pettegree manchmal fast pathetisch, was der guten Lesbarkeit und Anschaulichkeit des Buches sicher keinen Abbruch tut.

Pettegrees Buch folgt einem erhellenden Ansatz, bei dem die Wirkung der Reformation mit Hilfe des Druckwesens aufbereitet wird. Es bietet einen Einblick in die zentralen (v. a. Wittenberger) Ereignisse der Reformation mit Schwerpunkt auf den frühen Jahren und den Werken Luthers. Ein wenig Vorwissen in Druckwesen und Reformation ist sicherlich von Nutzen für einen größtmöglichen Lesegewinn. Dennoch ist »Die Marke Luther« nicht nur ein Buch für Fachkundige, sondern kann durch die gute und angenehme Lesbarkeit allen interessierten Lesern sehr empfohlen werden – gerade für Leser mit einem besonderen Interesse an Druck- und Mediengeschichte, aber auch für diejenigen, die sich an einem besonderen Blickwinkel auf die Geschichte der (Wittenberger) Reformation freuen.

*Fabian Kunze*

ENNO BÜNZ, HARTMUT KÜHNE, PETER WIEGAND (HRSG.): Johann Tetzel und der Ablass. Berlin: Lukas Verlag 2017. 432 S. m. zahlr. farb. Abb. ISBN 978-3-86732-262-1. Kart. € 29,80.

Der um 1465 im sächsischen Pirna geborene und am 11. August 1519 im Leipziger Dominikanerkonvent gestorbene Ablasskommissar und -prediger Johann Tetzel gehört zu den prominentesten Gestalten der Reformationsgeschichte; wurde er doch schon zu Lebzeiten zur Symbolgestalt eines Ablasswesens in seinen »schlimmsten Auswüchsen«, das die Befreiung von Sündenstrafen zur käuflichen Ware machte. In dieser Rolle bestimmt er zusammen mit dem ihm zugeschriebenen Werbeslogan »Wenn das Geld im Kasten klingt, die Seele aus dem Fegefeuer springt« das bis heute kulturell dominante Reformationsnarrativ, das Tetzels »marktschreierischen« Einsatz für den Petersablass, die Entstehung von Luthers »95 Thesen« und die Anfänge der Reformation kausal verknüpft. Tetzel galt stets als personifizierte Kulmination der kirchlichen Missstände und Verfallserscheinungen am Vorabend der Reformation. Bereits 1899 hat der katholische Kirchenhistoriker Nikolaus Paulus mit seiner Monographie »Johann Tetzel der Ablassprediger« den Weg zu einer wissenschaftlich versachlichenden Wahrnehmung Tetzels jenseits von Polemik und Apologetik eröffnet. Indem er den Dominikaner in die Ordens-, Frömmigkeits- und Theologiegeschichte seiner Zeit einordnete, hat er ihn als ernstzunehmenden Theologen gewürdigt. Allerdings konnte Paulus das skandalisierende Tetzelbild in Wissenschaft und Popularkultur nicht nachhaltig beeinflussen. Bis ins 21. Jahrhundert hinein gab es auf

diesem Forschungsfeld keine neuen perspektivischen Impulse mehr. Das änderte sich erst jüngst, als im April 2016 in Jüterbog eine Tagung über ›Tetzel – Ablass – Fegefeuer‹ und im Jahr darauf die gleichnamige Ausstellung stattfanden und der hier zu rezensierende Begleitband zur Ausstellung erschien. Er enthält die Beiträge der Tagung und zusätzliche Aufsätze, die kommentierten Exponate der Ausstellung (Dokumente zum Leben und Wirken Tetzels) und Katalogartikel zu weiteren Tetzel-Dokumenten, die auf der Jüterbogener Ausstellung nicht präsentiert werden konnten, außerdem eine fünfseitige biographische Zeittafel und sechs Karten zu Tetzels sehr mobilem Leben, zum Einzugsbereich der Livlandablässe, zum Vertriebsnetz des Peters- und Albrechtsablasses unter Leo X. und zum Itinerar des Subkommissars Johann Breidenbach 1517/18. Abgeschlossen wird der reich bebilderte und mit vielen Textfaksimiles ausgestattete Band durch ein umfangreiches Literaturverzeichnis (52 Katalogspalten) und ein Orts- und Personenregister.

Den drei Herausgebern des Bandes gelang es, ein interdisziplinäres Forschungsteam zu gewinnen, das sich der Herausforderung stellte, unabhängig von Epochen- und Dekadenkonstrukten und konfessionellen Identitätsbedürfnissen die Tetzel-Forschung auf eine neue Grundlage zu stellen. Vor allem wurde erstrebt, die Gestalt Tetzels in der Mentalität, Religiosität und den sozialen wie religionspolitischen Bezügen seiner Zeit zu kontextualisieren und dabei besonders auf seine Stellung in der Universität, im Dominikanerorden, in der klösterlichen Observanzbewegung, im zeitgenössischen Predigt- und Ablasswesen, in der Jubiläumsablass-Organisation und in den Netzwerken persönlicher Beziehungen zu anderen Ablassakteuren, zu Prälaten und weltlichen Obrigkeiten zu achten. Die Titel der Aufsätze zeigen den Perspektivenreichtum dieser Kontextualisierungen Tetzels: ›Das nicht erloschene Fegefeuer. Zum Cranach-Retabel in der Nikolaikirche zu Jüterbog‹ (Susanne Wegmann); ›Jüterbog um 1500 aus landes-, stadt- u. kirchengeschichtlicher Perspektive‹ (Frank Göse); ›Der Agent des Antichristen. Zur Entstehung der Tetzellegende im 16. u. 17. Jh.‹ (Hartmut Kühne); ›Was ist ein Ablasskommissar?‹ (Christiane Schuchard); ›Netzwerke eines »berühmten Practicus«? Was Tetzel zum erfolgreichen Ablasskommissar machte‹ (Peter Wiegand); ›Predigt u. geistliches Schrifttum im Leipziger Dominikanerkloster um 1500‹ (Volker Honemann); ›Tetzel u. die Verbreitung des Livlandablasses in den Oberlausitzer Sechsstädten‹ (Petr Hrachovec); ›Tetzel u. Annaberg‹ (Enno Bünz); ›Tetzel und der Petersablass‹ (Wilhelm Ernst Winterhager); ›Die Universität Frankfurt, der Ablassstreit und Tetzel‹ (Michael Höhle); ›Beichtbriefe und Formulardrucke für die Livlandkampagnen und für den Vertrieb des Petersablasses durch Arcimboldi‹ (Oliver Duntze, Falk Eisermann); ›Druckerzeugnisse der Leipziger Offizin Melchior Lotters d. Ä. für den von Albrecht v. Brandenburg vertriebenen Petersablass u. deren Funktion‹ (Ulrich Bubenheimer). Der Forschungsertrag der Aufsätze findet in dem reichhaltigen Katalogteil sein ideales Pendant: Durch die dokumentierende und teilweise auch edierende Erschließung bisher verborgener Quellen kann er die biographischen Kenntnisse über Tetzel im Zusammenhang des Ordens- und Ablasswesens seiner Zeit wesentlich erweitern.

Überhaupt zwingt das gesamte Buch durch die Veröffentlichung unbekannter Archivalien und durch die neuen Kontextualisierungen des Dominikaners und Ablasskommissars, das gängige Tetzel-Narrativ einer gründlichen Revision zu unterziehen. So zeigt z.B. Honemann, dass im Leipziger Dominikanerkloster eine Religiosität herrschte, die strenge Reformideale, geistliche Verinnerlichung und Unterstützung des Ablasswesens miteinander verband, eine Kombination, für die es auch bei Tetzel deutliche Indizien gibt. Der durchweg sorgfältig gestaltete und redigierte Band ist meines Erachtens ein Markstein der Forschung. Unter den immens vielen Reformations- und Lutherpublikationen der vergangenen Jahre dürfte er zu den wenigen gehören, deren Wirkung über Jahr und Tag

hinausreichen und künftiges Nachdenken über Spätmittelalter und Reformation inspirieren wird (vgl. meinen Aufsatz »Johann Tetzel in neuem Licht«, erscheint im Jahresband des Neuen Archivs für sächsische Geschichte 89, 2018).

*Berndt Hamm*

LANDESARCHIV BADEN-WÜRTTEMBERG, HAUPTSTAATSARCHIV STUTTGART, IN KOOPERATION MIT DEN STAATLICHEN SCHLÖSSERN UND GÄRTEN BADEN-WÜRTTEMBERGS (HRSG.): Reformation in Württemberg. Freiheit – Wahrheit – Evangelium. Beitragsband zur Ausstellung des Landesarchivs Baden-Württemberg. Hauptstaatsarchiv Stuttgart (13. September 2017–19. Januar 2018), Ostfildern: Jan Thorbecke 2017. 336 S. m. farb. Abb. ISBN 978-3-7995-1233-6. Geb. € 32,00.

LANDESARCHIV BADEN-WÜRTTEMBERG, HAUPTSTAATSARCHIV STUTTGART, IN KOOPERATION MIT DEN STAATLICHEN SCHLÖSSERN UND GÄRTEN BADEN-WÜRTTEMBERGS (HRSG.): Reformation in Württemberg. Freiheit – Wahrheit – Evangelium. Katalogband zur Ausstellung des Landesarchivs Baden-Württemberg. Hauptstaatsarchiv Stuttgart (13. September 2017–19. Januar 2018), Ostfildern: Jan Thorbecke 2017. 416 S. m. farb. Abb. ISBN 978-3-7995-1234-3. Geb. € 28,00.

Im Jahr 2017 sind anlässlich des 500. Reformationsjubiläums zahlreiche wissenschaftliche Werke publiziert worden, die sich nicht nur in größerem Maßstab mit der Reformation auseinandersetzen (z. B. Mark Greengrass: *Das verlorene Paradies. Europa 1517–1648*, Darmstadt 2018.). Auch einzelne Aspekte dieses Umbruchs (z. B. Eva-Maria BACHTELER/Evangelische Frauen in Württemberg [Hrsg.], *Auf zur Reformation. Selbstbewusst, mutig, fromm – Frauen gestalten Veränderung*, Stuttgart 2016) oder dessen Ausprägung in verschiedenen Regionen wurden zum Gegenstand der neu angelegten Untersuchungen (neben dem hier zu besprechenden Katalog- und Begleitband zur Reformationsausstellung des Landesarchivs Baden-Württemberg z. B. Andreas STEIDEL: *Auf Luthers Spuren. Orte der Reformation in Baden und Württemberg*, Stuttgart 2016). Der wissenschaftliche Begleitband zur Reformationsausstellung des Landesarchivs Baden-Württemberg nimmt mit seinen 35 Beiträgen in diesem Kontext eine kulturhistorische Perspektive ein, die sich ebenso wie der zugehörige Ausstellungskatalog »der aufregenden Frühzeit der Reformation im Herzogtum Württemberg« (Beitragsband, S. 7) annimmt.

Eine kurze Einführung in die Thematik des Begleitbandes von Prof. Dr. Peter Rückert, der für die Konzeption und Gesamtorganisation der Ausstellung verantwortlich war, bettet die Reformation in Württemberg in den zeitgenössischen Diskurs ein. Das erste Kapitel (I. Gesellschaft, Reformation und Bauernkrieg, Beitragsband, S. 13–76) will kontextualisieren. Es beschäftigt sich daher mit den Menschen in ihrer damaligen Lebenswelt, mit der Volksfrömmigkeit und dem Ablasswesen sowie mit den in dieser Zeit häufigen Aufstandsbewegungen als Ausdruck u. a. der sozialen Unzufriedenheit, die als Bauernkriege Bekanntheit erlangten; hierzu zählt im Württembergischen z. B. der Aufstand des »Armen Konrad« im Jahr 1514 (Beitragsband, S. 61). Auch Geschlechterrollen werden in einem Aufsatz über »Frauen im Umfeld Württembergischer Reformatoren« (Dr. Nicole Bickhoff, Beitragsband, S. 73–76) hinterfragt. In der zweiten Sektion (II. Medien und Kunst, Beitragsband, S. 77–192) stehen mediale und künstlerische Elemente während der frühen Reformation im Fokus. Nicht nur der Medieneinsatz selbst (»Die Reformation als Medienereignis: Die zwei Gesichter des Medieneinsatzes der frühen Reformation«, Prof. Dr. Volker Honemann, Beitragsband, S. 78–87) sowie »Der Buch-